

Nach der Bundestagswahl werden Wahlversprechen in pragmatische Politik übersetzt. Aber brauchen wir nicht weiterreichende Orientierungen, damit Gerechtigkeit Gestalt gewinnen kann? Die realistische und zugleich magische Illusionsmaschine Kino mit ihren Erzählungen und Bildern kann uns dabei helfen, Utopie und Alltag in eine tragfähige Beziehung zu bringen. Drei Filme und drei gesellschaftliche Herausforderungen stehen an drei Abenden zur Diskussion.

Gesprächspartner von Klaus-Dieter Kaiser, Direktor der Evangelischen Akademie der Nordkirche, ist Christian Ziewer. Der Regisseur und Drehbuchautor lehrte an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin und ist filmwissenschaftlich tätig und filmpolitisch engagiert.

Das Programm an den drei Abenden:

17.30 Uhr	Thematische Einführung
17.45 Uhr	Film und Gespräch
19.30 Uhr	Abendessen
20.00 Uhr	Vortrag und weitere Filmausschnitte, Gespräch
21.30 Uhr	Resümee

Veranstaltungsort

Basiskulturfabrik Neustrelitz
(Kino Alte Kachelofenfabrik)
Sandberg 3a
17235 Neustrelitz

Teilnahmebeitrag

10 Euro, ermäßigt 5 Euro; einschließlich Verpflegung

Anmeldung

Evangelische Akademie der Nordkirche
Büro Rostock, Am Ziegenmarkt 4
18055 Rostock
rostock@akademie.nordkirche.de
www.akademie-nordkirche.de

Die Anmeldung ist von uns verbindlich angenommen, wenn Sie keine andere Nachricht erhalten.

Tagungsnummer: 70/17

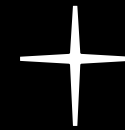
Die Evangelische Akademie der Nordkirche ist Mitglied der Evangelischen Akademien in Deutschland (EAD) e.V., Berlin. Sie ist eine Mitgliedseinrichtung der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (EAE), einer staatlich anerkannten Einrichtung der Weiterbildung.

In Kooperation mit der Basiskulturfabrik Neustrelitz.

Eine Förderung durch die Bundes- und die Landeszentrale für politische Bildung ist beantragt.



Evangelische Akademie
der Nordkirche
Büro Rostock



Film & Gespräch

Auf der Suche nach der verlorenen Utopie?

Was unsere Gesellschaft zusammenhält

2. November 2017

16. November 2017

23. November 2017

Basiskulturfabrik Neustrelitz

2. November 2017

„Leuchte, mein Stern, leuchte“

Der Film „Leuchte, mein Stern, leuchte“ von Alexander Mitta aus dem Jahr 1969 spielt in den Zeiten des Bürgerkrieges 1920 nach der russischen Revolution. Im Zentrum steht ein Wanderschauspieler, der mit seinen Auftritten die Menschen zur Mündigkeit ermutigen will, aber scheitert.

Vor dem Hintergrund gewaltförmiger Umwälzungen wird das Bewahren von Menschlichkeit im Privaten und im Zusammenleben kleinerer Gemeinschaften thematisiert. Es bleibt die Frage, ob auch im Scheitern eine potentielle Kraft von Utopien liegen kann. Ergänzend dazu werden Ausschnitte aus „Amarcord“ von Fellini und aus „Stalker“ von Tarkowski gezeigt. Realismus und Mythos werden vor dem Scheitern utopischer Entwürfe diskutiert.

16. November 2017

„Zabriskie Point“

Im Zentrum der Diskussion um den Film „Zabriskie Point“ von Michelangelo Antonioni aus dem Jahre 1970 stehen die Erfahrungen der Gewalt und der Rassenunruhen in den USA, die mit der gegenwärtigen Situation im heutigen Amerika in Beziehung gesetzt werden. Wie kann durch das unverfügbare bis märchenhafte Verhalten einzelner Menschen die strukturelle Gewalt in einer Gesellschaft unterlaufen werden? Zugleich ist dieser Film eine Auseinandersetzung mit den Zwängen der Konsumwelt.

In diesem Zusammenhang wird auch das Motiv des Narren im Blick auf utopische Entwürfe angesprochen. Dazu werden Filmausschnitte aus „Einer flog über das Kuckucksnest“ von Forman herangezogen.

23. November 2017

„Das Mädchen Wadjda“

Im Mittelpunkt steht der Film „Das Mädchen Wadjda“ der aus Saudi-Arabien stammenden Regisseurin Haifaa Al Mansour aus dem Jahre 2012. Mit diesem Film wird die Perspektive von Frauen (Tochter, wie auch die Mutter) ins Zentrum gerückt. Es geht um die Frage, wie die einzelne Person sich von gesellschaftlichen Konventionen der Frauendiskriminierung befreien und somit die religiösen und kulturellen Einschränkungen sprengen kann.

Eine aus nichteuropäischer Perspektive erzählte Utopie, die aber auch in Situationen der säkularisierten westlichen Welt Entsprechungen hat. In diesem Zusammenhang werden in der Diskussion Ausschnitte aus „Angst essen Seele auf“ von Fassbinder gezeigt.

